

Essen, 12.04.2024

**Ortsübliche Bekanntmachung:
Ankündigung von Voruntersuchungen für die Wasserstofftransportleitung
H₂ercules Belgien**

Liebe Bürgerinnen und Bürger,

wir, die Open Grid Europe GmbH (OGE) aus Essen, planen, unser überregionales Ferngastransportsystem durch den Bau der Wasserstofftransportleitung „**H₂ercules Belgien**“ (**H₂BE**) von Lichtenbusch bei Aachen bis nach Köln zu erweitern.

Die Leitung wird einen Durchmesser von 1,0 m haben.

Der H₂ercules Belgien ist ein Bestandteil unseres **H₂ercules** Projektes. Die Leitungen aus dem H₂ercules Projekt sind im **Wasserstoff-Kernnetz**, welches die deutschen Fernleitungsnetzbetreiber entworfen haben, bereits integriert.

Als Ankerstruktur zentraler Fernleitungen bindet das Wasserstoff-Kernnetz deutschlandweit zentrale Wasserstoff-Standorte, z.B. große **Industriezentren, Elektrolyseanlagen, Speicher, Kraftwerke** und **Importkorridore** an und ist Ausgangspunkt für einen flächendeckenden Netzausbau.

Um die Planungen zu präzisieren und die Erstellung der Unterlagen für das sich anschließende Genehmigungsverfahren gem. § 43l Absatz 2 des Energiewirtschaftsgesetzes (EnWG) fortzuführen, müssen verschiedene **Vorarbeiten** (bspw. Kartierungen, geotechnische Untersuchungen, Vermessungsarbeiten) durchgeführt werden, die im Folgenden detailliert beschrieben werden. Im Zusammenhang mit den Vorarbeiten kann ein **Betreten von Privatgrundstücken** notwendig sein. Alle Eigentümer im Untersuchungsraum werden mit Beginn der Vermessungsarbeiten und der Boden- und Baugrunderarbeiten von uns per **Einschreiben informiert**.

Die notwendigen Vorarbeiten werden durch beauftragte Unternehmen vorgenommen, die Maßnahmen dieser Art regelmäßig und sorgfältig durchführen. Die Unternehmen sind ausdrücklich angewiesen, bei erforderlichen Betretungen der Grundstücke äußerst achtsam vorzugehen.

Eine Inanspruchnahme der Flurstücke erfolgt nur im Rahmen der erforderlichen Vorarbeiten und auf Grundlage des § 44 im Energiewirtschaftsgesetz (EnWG). Gemäß Absatz 1 haben Eigentümer und sonstige Nutzungsberechtigte zur Vorbereitung der Planung und der Baudurchführung eines Vorhabens notwendige Untersuchungen zu dulden. OGE setzt bei der Durchführung dieser notwendigen Arbeiten

ausdrücklich auf Kooperation und arbeitet mit den Eigentümern und Nutzungsberechtigten wie Pächtern zusammen.

Die bei den Arbeiten in Anspruch genommenen Grundflächen lässt OGE auf eigene Kosten wiederherrichten. Sollte es im Rahmen der Untersuchungen wider Erwarten zu Schädigungen kommen, werden selbstverständlich alle durch die Arbeiten entstandenen Flur- und Aufwuchsschäden im Rahmen der gesetzlichen Vorschriften ersetzt.

Mit den Vorarbeiten wird nicht über den Bau der geplanten Wasserstoffleitung entschieden.

**Alle Vorarbeiten sind im folgenden Zeitraum geplant:
29.04.2024 bis 31.05.2025**

Eine detaillierte Beschreibung der geplanten Vorarbeiten ist nachfolgend aufgeführt:

Naturschutzfachliche Kartierungen

Zeitraum: April 2024 – Mai 2025

Fachleute für Naturschutz, Forst- und Landwirtschaft sind vom ersten Moment an in die Planung einer neuen Trasse eingebunden. Mit der naturschutzfachlichen Kartierung – also die Bestandserhebung der im Planungsraum vorhandenen Tier- und Pflanzenwelt – werden alle umweltfachlichen Schutzgüter ermittelt und verifiziert. Die Durchführung von Kartierarbeiten stellt damit die Basis für die Festlegung einer möglichst umweltverträglichen Trasse dar und reduziert spätere Eingriffe in Natur und Landschaft im Rahmen der Bauausführung.

Vermessungsarbeiten

Zeitraum: 17.06.2024 – 31.05.2025

Grundlage für die Erstellung von Plänen und Karten sind Vermessungsdaten. Ein großer Teil der Vermessung erfolgt aus der Luft, z. B. mit Flugzeugen oder Hubschraubern. Erhobene Daten werden durch Kontrollmessungen auf dem Boden überprüft.

Die Vermesser vor Ort sind Experten und gehen immer mit größter Sorgfalt und Präzision vor, um einen möglichst reibungslosen Ablauf der Arbeiten zu gewährleisten. Eingriffe in den Boden sind nicht erforderlich. In manchen Fällen müssen die Vermessungsteams Privatgrundstücke betreten.

Boden- und Baugrunduntersuchungen

Zeitraum: 17.06.2024 – 31.05.2025

Die Errichtung von Infrastrukturvorhaben erfordert Boden- und Baugrunduntersuchungen, um Maßnahmen sach- und fachgerecht gemäß gesetzlichen Vorgaben zu planen und durchzuführen. Vor Ort geht es darum, die vorhandenen Bodenhorizonte und deren bodenkundlichen und geotechnischen Eigenschaften zu erfassen. Die Baugrunduntersuchungen dienen der standortspezifischen technischen

Auslegung von Bauwerken und Abläufen. Im Rahmen der Untersuchungen können folgende Verfahren angewandt werden:

Kleinrammbohrungen

Aufschlussverfahren zur Feststellung der Schichtenfolge und des Wassergehalts im Untergrund sowie der Gewinnung von Bodenproben. Die Kleinrammbohrungen haben einen Durchmesser von ca. 4-8 cm und werden nach der Beprobung wieder verfüllt.

Rammsondierungen

Rammsondierungen lassen Rückschlüsse auf die Lagerungsdichte des Bodens zu. Sie haben einen Spitzendurchmesser von ca. 4-5 cm. Eine Bodenentnahme findet nicht statt. Der Platzbedarf am Ansatzpunkt der jeweiligen Sondierung beträgt ca. 2 m². Die Kleinrammbohrungen und die Rammsondierungen werden in der Regel in geringem Abstand zueinander und meist sogar unmittelbar nebeneinander durchgeführt, so dass der gesamte Flächenbedarf für diese Vorarbeiten gering ist und sich auf einen kleinen Umkreis um den Ansatzpunkt beschränkt.

An einzelnen aufwendigen Kreuzungsstellen (bspw. an Autobahnen, Bahnlinien, Kanälen) werden zudem **Kernbohrungen** durchgeführt, die wichtige Erkenntnisse für die konstruktive Ausführungsplanung der Kreuzungsbauwerke liefern. Der Maximaldurchmesser der Kernbohrungen beträgt 22 cm bei einem Platzbedarf des Bohrgeräts von 30 m². Um mögliche Flurschäden zu vermeiden, werden die Baustraßen bei Bedarf mit Stahlplatten oder Aluminiumpaneelen befestigt.

Auf Flächen mit Kampfmittelverdacht sind im Bereich der geplanten Bohransatzpunkte punktuelle **Sondierungen** durchzuführen. Hierfür ist ein Schneckenbohrgerät erforderlich, dessen Einsatz mit der oben beschriebenen Kernbohrung vergleichbar ist.

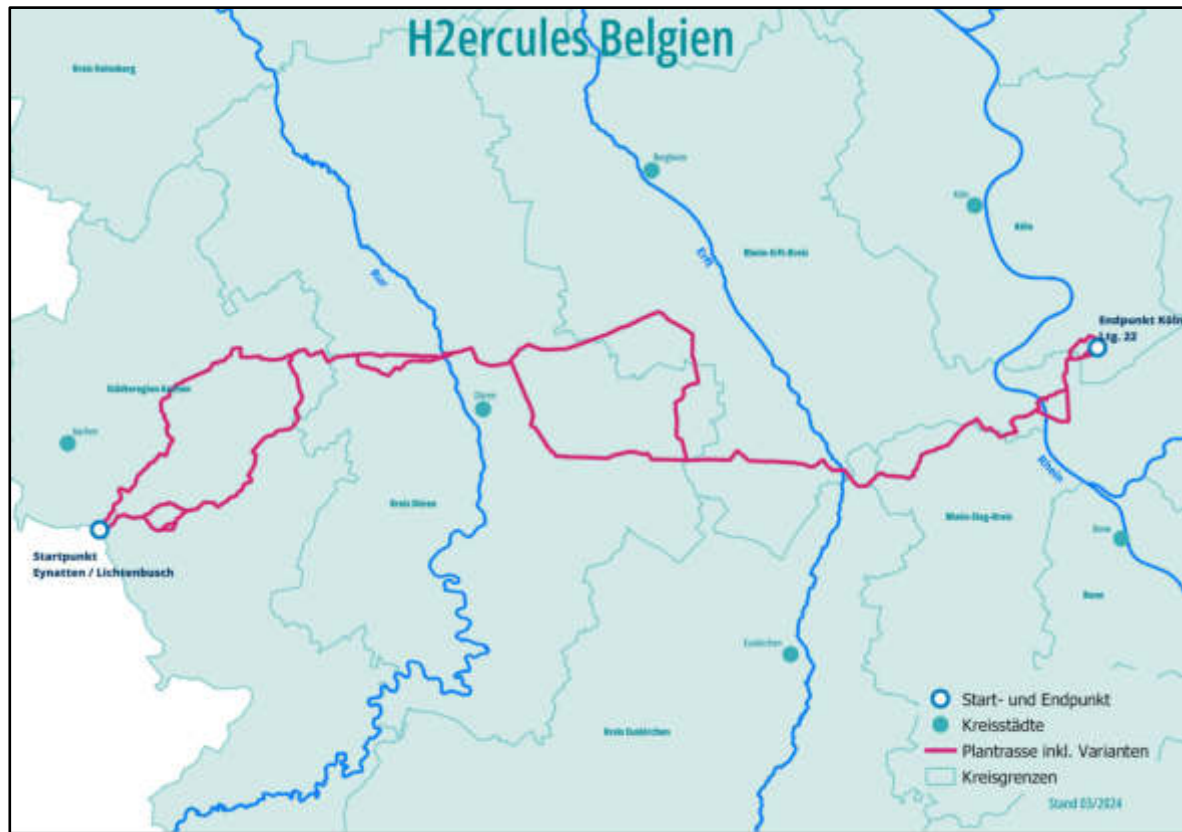
Aus Gründen des vorsorgenden Bodenschutzes werden im Rahmen der Vorarbeiten auch **bodenkundliche Voruntersuchungen** durchgeführt. Sollten durch die Vorarbeiten im Einzelfall Flurschäden entstehen, werden diese protokolliert, so dass eine Regulierung durch einen landwirtschaftlichen Sachverständigen von OGE zeitnah erfolgen kann.

Bei Fragen wenden Sie sich bitte direkt an uns. Sie erreichen uns telefonisch unter **0201 3642-12599** oder per E-Mail an

dialog-H2ercules-BE@oge.net.

Wir bedanken uns vorab für Ihr Verständnis.

Mit freundlichen Grüßen
Ihr Team OGE



Projekt H₂ercules Belgien

Unsere Aufgabe im Wasserstoff- Kernnetz



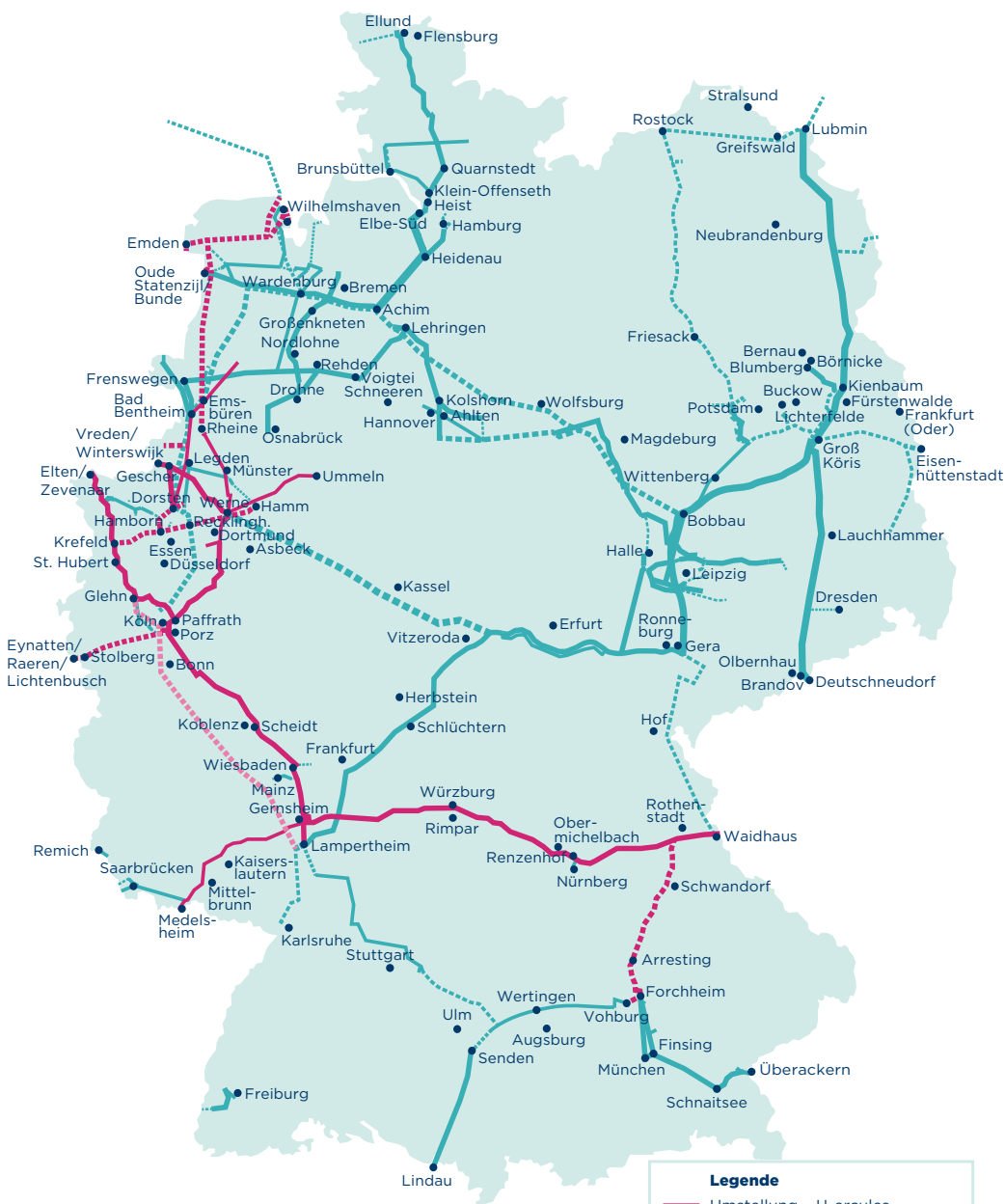
Wasserstoff für die Energiewende in Deutschland

Wasserstoff (H_2) ist ein klimaneutrales, speicherbares Gas, das über ein entsprechend zertifiziertes Leitungsnetz sicher über große Distanzen transportiert werden kann. Es spielt als vielfältig einsetzbarer Energieträger eine Schlüsselrolle für den langfristigen Erfolg der Energiewende.

Nur 20 % des deutschen Endenergieverbrauchs sind elektrisch – der Rest basiert auf Molekülen wie Gas oder Öl. Deshalb sind klimaneutrale Gase wie Wasserstoff von zentraler Bedeutung für die Dekarbonisierung. Wasserstoffpipelines werden unterirdisch verlegt, sodass diese nach dem Bau nicht mehr sichtbar sind. Das bedeutet auch, dass zum Beispiel die landwirtschaftliche Nutzung möglich bleibt, es kommt nicht zu Erwärmungen des Bodens. Wasserstoffpipelines ermöglichen einen kostengünstigen Transport großer Energiemengen bei geringem Flächenverbrauch.

Das Wasserstoff-Kernnetz

Das geplante Wasserstoff-Kernnetz ist die Basis zum Aufbau einer zukunftssicheren Wasserstoffversorgung in Deutschland. Als Ankerstruktur zentraler Verbindungsleitungen bindet es deutschlandweit zentrale Wasserstoff-Standorte, beispielsweise große Industriezentren, Speicher, Kraftwerke und Importkorridore an und ist Ausgangspunkt für einen flächendeckenden Netzausbau.



Das Wasserstoff-Kernnetz gemäß Antragsentwurf der Fernleitungsnetzbetreiber vom November 2023. Der voraussichtliche Anteil von OGE (und möglicher Partner) ist in pink hervorgehoben.

Wir transformieren die Energieversorgung.

Das Projekt H₂ercules

Open Grid Europe GmbH (OGE) ist mit einem Gesamtleitungsnetz von rund 12.000 km Länge Betreiber des größten deutschen Ferngasnetzes und spielt somit eine zentrale und entscheidende Rolle im Ausbau des bundesweiten Wasserstoff-Kernnetzes.

Die bereits vorhandene Gasinfrastruktur kann mit überschaubarem Aufwand für den Transport von Wasserstoff umgestellt werden. Das Wasserstoff-Kernnetz, das die Fernleitungsnetzbetreiber entworfen haben, besteht zu 60 % aus umgestellten Erdgasleitungen. Hinzu kommen Neubauten von Leitungen.

Unser Beitrag im Rahmen des Kernnetzausbaus geschieht im Rahmen der Projekte H₂ercules sowie Delta Rhine Corridor (DRC) und wird bis 2032 mehr als 2.000 km Pipeline umfassen.

Mit dem Aufbau der Wasserstoffinfrastruktur sichert OGE die saisonunabhängige Energieversorgung der Zukunft, denn:



Aus allen deutschen Stromspeichern lassen sich lediglich **36 Minuten des Stromverbrauchs** überbrücken – die deutschen **Gasspeicher reichen für drei Monate**.

Die Wasserstoffinfrastruktur kann zum **größten Speicher und Weiterverteiler von regenerativ erzeugtem Strom** werden. Schwankungen bei der Erzeugung von bspw. Solar- oder Windenergie können auf diese Weise ausgeglichen werden.



H₂ercules Projektschritte

Schritt 1 – GET H₂:

Bereits Ende 2020 gestartet. Der Kern des H₂ercules-Netzes zwischen Lingen, Marl, und Duisburg. Verbindet Erzeugung, Import, Speicherung, Transport und Abnahme im regionalen Maßstab. get-h2-netz.de

Schritt 2 – Nordsee und Belgien:

Direkte Verbindung von heimischer Produktion und Importpunkten zur Versorgung im Ruhrgebiet, Rheinischen Revier und dem Kölner Raum bis nach Belgien.

Schritt 3 – Süddeutschland und internationale Kooperation:

Ausbau auf über 2.000 km. Anbindung wichtiger Verbrauchszentren in Frankfurt, Ludwigshafen, Karlsruhe, Nürnberg und Ingolstadt.

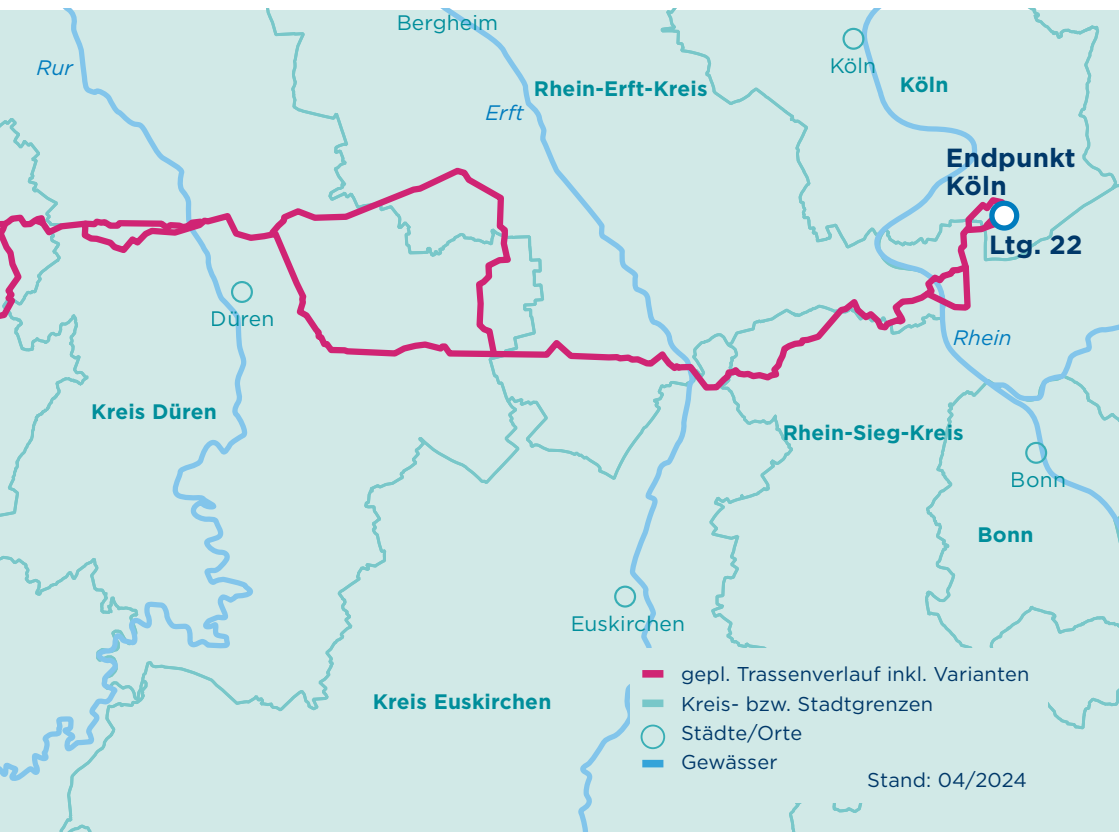


Wir transformieren die Energieversorgung.

H₂ercules Belgien

Als Teil unseres H₂ercules Projektes ist das Vorhaben H₂ercules Belgien mehr als nur eine Transportleitung. Als Rückgrat der Wasserstoffwirtschaft im Westen Deutschlands verknüpft das Vorhaben H₂ercules Belgien zahlreiche Einspeiser und Abnehmer entlang der gesamten Trasse von Lichtenbusch bei Aachen bis nach Köln miteinander.

Das Vorhaben H₂ercules Belgien bindet nicht nur Kraftwerke und Unternehmen an, die Wasserstoff erzeugen oder importieren, sondern ebenso Industrieunternehmen.



Der voraussichtliche Zeitplan

2024 - 2025:

Voruntersuchungen zur Erstellung von Antragsunterlagen

2027 - 2028:

Bau und Inbetriebnahme



2026 - 2027:

Genehmigungsverfahren

bis 2030:

Rekultivierung

Technische Daten H₂ercules Belgien



Startpunkt Lichtenbusch
bei Aachen



ca. 100 km
Leitungslänge



100 bar
Auslegungsdruck



**Verbindung zahlreicher
Einspeiser und Abnehmer**
entlang der gesamten
Trasse



1000 mm
Rohrdurchmesser



GDRM-Anlagen
am östlichen und westlichen
Leitungsende



Endpunkt Kölner Raum
zwei Alternativen möglich



Fragen und Antworten

Welchen Verlauf nimmt die H₂ercules-Leitung/das OGE-H₂-Netz?

Eine Übersicht steht Ihnen unter oge.net/de/wasserstoff/projekte-in-deutschland/h2ercules zur Verfügung. Die dargestellten Leitungsverläufe und Realisierungszeitpunkte spiegeln den aktuellen Planungsstand der von OGE anvisierten Wasserstoffinfrastruktur wider. Aufgrund des fortschreitenden Planungsprozesses sind einige Leitungsteile schematisch dargestellt. Alle Leitungsverläufe sind zunächst als unverbindlich und indikativ zu betrachten.

Wie ist das Verfahren zur Trassenfindung?

Die Leitungen von OGE nehmen nicht den kürzesten, sondern den für Anwohner, Natur und Landschaft verträglichsten Weg. OGE gibt im Vorfeld Gutachten und Untersuchungen in Auftrag, deren Ergebnisse in die Trassenfindung einfließen. Darüber hinaus werden örtliche Gegebenheiten, die bereits vorhandene Infrastruktur sowie die Anbindemöglichkeiten von Abnehmern und Produzenten berücksichtigt. So erstellen die OGE-Fachleute den bestmöglichen Trassenverlauf: Schritt für Schritt, mit Blick auf die jeweilige Region und ihre Besonderheiten.

Welchen Einfluss haben Schutzgebiete auf den Trassenverlauf?

Für OGE sind Natur- und Umweltschutz bei der Trassenfindung besonders relevant. Quert eine Neubautrasse ein Schutzgebiet, werden im Einzelfall die möglichen Maßnahmen im Rahmen von Gutachten geprüft. In jedem Fall plant OGE die Arbeiten so, dass die Eingriffe möglichst gering ausfallen. Nach Abschluss der Baumaßnahmen führt OGE Rekultivierungsmaßnahmen zur Kompensation des Eingriffs durch.

Was bedeutet Rekultivierung?

OGE plant die Wiederherstellung der für den Bau erforderlichen Flächen von Anfang an mit. So werden z.B. die entnommenen Böden fachgerecht zwischengelagert, um sie nach Abschluss der Bauarbeiten wieder in der richtigen Reihenfolge einsetzen zu können. Das ist für landwirtschaftlich genutzte Flächen von besonderer Bedeutung. Im Rahmen des Wiedereinbaus findet auch eine Auflockerung der Böden statt. Weitere Maßnahmen, die OGE im Zuge der Rekultivierung durchführt, sind beispielsweise Bepflanzungen.

Wie wird die Öffentlichkeit beteiligt?

OGE bezieht frühzeitig die Öffentlichkeit durch Präsentation, Bekanntmachungen, Dialogmärkte und Eigentümersammlungen ein, wodurch sich die betroffenen Behörden, Träger öffentlicher Belange und Eigentümer zu den Planungen äußern können.

Weiterhin wird die Öffentlichkeit im Rahmen der Genehmigungsverfahren von den Behörden beteiligt. OGE nimmt eingehende Stellungnahmen und Einwendungen in den Genehmigungsverfahren ernst und ist um einen Ausgleich aller vom Projekt berührten Interessen bemüht. Mit Eigentümern und Pächtern von Flächen, die von Trassen berührt werden, nehmen wir frühzeitig Kontakt auf: Wir informieren transparent über Auswirkungen unserer Vorhaben und suchen gemeinsam nach Lösungen.

Wie verbindlich sind die Termine zur Fertigstellung einzelner Leitungsabschnitte?

Die FNB haben den finalen Stand des H₂-Kernnetzes erarbeitet und diesen dem BMWK und der BNetzA vorgelegt. Dieser Stand wird durch die BNetzA konsultiert. Die Termine sind so verbindlich, wie man anhand branchenüblicher Parameter für Genehmigungsverfahren, Marktverfügbarkeiten und Bauausführungen planen kann.

Wir gestalten Energieversorgung. Heute und im Energienmix der Zukunft.

Ihre Ansprechpartner



John Volkmar Abert
Projektleiter



Jonas Schmidt
Stellv. Projektleiter



Michael Holthus
GDRM-Anlagen



Mario Schmitz
Genehmigungsplanung



Kristian Peters-Lach
Kommunikation

OGE-Projekthotline:

+49 201 3642-12599

Dialogpostfach:

dialog-H2ercules-BE@oge.net

OGE ist einer der führenden Fernleitungsnetzbetreiber in Europa. Wir sorgen für sicheren und kundenorientierten Transport und sind Ihr starker Partner für alle netznahen Dienstleistungen – 24 Stunden am Tag, 7 Tage die Woche.

2024 / 03

Open Grid Europe GmbH

Kallenbergstraße 5
45141 Essen

T +49 201 3642-0

info@oge.net

www.oge.net



Wir transportieren Zukunft.

Vorarbeiten im Leitungs- bau





Vorarbeiten im Leitungsbau

Wir transportieren Zukunft.

Wir sind einer der führenden Fernleitungsnetzbetreiber Europas. Mit unseren rund 12.000 Kilometern Leitungsnetz transportieren wir Gas durch ganz Deutschland und sind aufgrund unserer geographischen Lage das Verbindungsstück für die Gasflüsse im europäischen Binnenmarkt.

Mehr als 2.000 Mitarbeitende stehen für Versorgungssicherheit. Wir stellen unser Netz allen Marktteilnehmern diskriminierungsfrei, marktgerecht und transparent zur Verfügung. Wir gestalten Energieversorgung. Heute und im Energiemix der Zukunft.

Solide Grundlage der Planung

Für die umwelt- und raumverträgliche sowie technisch präzise Planung von Infrastrukturvorhaben ist die Durchführung von sogenannten Vorarbeiten unerlässlich. Im Zuge dessen untersucht der Vorhabenträger die örtlichen Gegebenheiten und deren Eignung für die Trassenplanung. Auf Basis der Untersuchungsergebnisse werden die Antragsunterlagen für das anschließende Genehmigungsverfahren sowie die nachfolgende Ausführungsplanung erstellt.

Der dabei untersuchte Bereich ist der sogenannte Planungsraum. Er ist deutlich größer als die Flächen, die von der Trasse selbst oder von den Bauarbeiten berührt werden. Die hier beschriebenen Maßnahmen können grundsätzlich im möglichen Trassenkorridor, im Bereich von potenziellen Trassierungsvarianten sowie im potenziellen naturschutzfachlichen Einwirkungsbereich des Vorhabens stattfinden. Das bedeutet, dass auch Bereiche untersucht werden, die vom Bau und späteren Betrieb der Pipeline möglicherweise nicht oder nicht direkt berührt werden.



Alle Vorarbeiten werden von Fachleuten im Auftrag von OGE durchgeführt.

Vermessungsarbeiten

Grundlage für die Erstellung von Plänen und Karten sind Vermessungsdaten. Im Rahmen der Vermessungsarbeiten werden topografische Daten erfasst, die die präzise Planung einer neuen Trasse ermöglichen. Ein großer Teil der Vermessung erfolgt aus der Luft, z. B. mit Flugzeugen oder Hubschraubern.

Erhobene Daten werden durch Kontrollmessungen auf dem Boden überprüft. Für diesen sogenannten Feld- bzw. Ortsvergleich nutzen die Vermessungsteams Instrumente wie Theodolite, Nivelliergeräte oder GPS-Geräte, um präzise Punkt-, Höhen- oder Entfernungsmessungen durchzuführen.



Die Vermesser vor Ort sind Experten und gehen immer mit größter Sorgfalt und Präzision vor, um einen möglichst reibungslosen Ablauf der Arbeiten zu gewährleisten. Eingriffe in den Boden sind nicht erforderlich. In manchen Fällen müssen die Vermessungsteams Privatgrundstücke betreten.



Naturschutzfachliche Kartierungen

Fachleute für Naturschutz, Forst- und Landwirtschaft sind vom ersten Moment an in die Planung einer neuen Trasse eingebunden. Mit der naturschutzfachlichen Kartierung – also die Bestandserhebung der im Planungsraum vorhandenen Tier- und Pflanzenwelt – werden alle umweltfachlichen Schutzgüter ermittelt und verifiziert. Die Durchführung von Kartierarbeiten stellt damit die Basis für die Festlegung einer möglichst umweltverträglichen Trasse dar und reduziert spätere Eingriffe in Natur und Landschaft im Rahmen der Bauausführung.

Im Planungsraum werden folgende floristische und faunistische Untersuchungen nach einschlägiger Fachmethodik durchgeführt:

- **Kartierung der Rastvögel und Wintergäste**
- **Flächendeckende Biotopkartierung**
- **Kartierung der Brutvögel**
- **Erfassung der Amphibien, Reptilien und Libellen**
- **Erfassung der Tagfalter**
- **Erfassung von Fledermausvorkommen und Höhlenbäumen**
- **Erfassung ausgewählter Waldbereiche**



Boden- und Baugrunduntersuchungen:

Die Errichtung von Infrastrukturvorhaben erfordert Boden- und Baugrunduntersuchungen, um Maßnahmen sach- und fachgerecht gemäß gesetzlichen Vorgaben zu planen und durchzuführen. Vor Ort geht es darum, die vorhandenen Bodenhorizonte und deren bodenkundlichen und geotechnischen Eigenschaften zu erfassen.

Die Baugrunduntersuchungen dienen der standortspezifischen technischen Auslegung von Bauwerken und Abläufen. Im Rahmen der Untersuchungen können folgende Verfahren angewandt werden:

- **Kleinrammbohrungen**

Aufschlussverfahren zur Feststellung der Schichtenfolge und des Wassergehalts im Untergrund sowie der Gewinnung von Bodenproben. Die Kleinrammbohrungen haben einen Durchmesser von ca. 4-8 cm und werden nach der Beprobung wieder verfüllt.

- **Rammsondierungen**

Rammsondierungen lassen Rückschlüsse auf die Lagerungsdichte des Bodens zu. Sie haben einen Spitzendurchmesser von ca. 4-5 cm. Eine Bodenentnahme findet nicht statt. Der Platzbedarf am Ansatzpunkt der jeweiligen Sondierung beträgt ca. 2 m².

Die Kleinrammbohrungen und die Rammsondierungen werden in der Regel in geringem Abstand zueinander und meist sogar unmittelbar nebeneinander durchgeführt, so dass der gesamte Flächenbedarf für diese Vorarbeiten gering ist und sich auf einen kleinen Umkreis um den Ansatzpunkt beschränkt. Das für die Untersuchungen benötigte Material ist oft tragbar und wird z.B. mit einer Schubkarre oder einer kleinen Transportraupe zu den Bohransatzpunkten gebracht. Alternativ kann ein **Mini-Ramm-Zieh-Bohrgerät (MRZB)** mit Raupenantrieb eingesetzt werden. Der Platzbedarf hierfür liegt bei etwa 2 m².

Ein kleiner Teil der Bohrlöcher kann zur späteren **Grundwasserspiegelmessung und -beprobung** zu Grundwassermesspegeln mit einem Durchmesser von ca. 3-5cm ausgebaut werden. Die Standorte der Pegel – ggf. mit einem Geländeüberstand von max. 1 m – werden so gewählt, dass sie die Bewirtschaftung der Flächen so wenig wie möglich beeinträchtigen.

An einzelnen aufwendigen Kreuzungsstellen (bspw. an Autobahnen, Bahnlinien, Kanälen) werden zudem **Kernbohrungen** durchgeführt, die wichtige Erkenntnisse für die konstruktive Ausführungsplanung der Kreuzungsbauwerke liefern. Der Maximaldurchmesser der Kernbohrun-

gen beträgt 22 cm, bei einem Platzbedarf des Bohrgeräts von 30 m². Um mögliche Flurschäden zu vermeiden, werden die Baustraßen bei Bedarf mit Stahlplatten oder Aluminiumpaneelen befestigt.

Auf Flächen mit Kampfmittelverdacht sind im Bereich der geplanten Bohransatzpunkte punktuelle Sondierungen durchzuführen. Hierfür ist ein **Schneckenbohrgerät** erforderlich, dessen Einsatz mit der oben beschriebenen Kernbohrung vergleichbar ist.

Aus Gründen des vorsorgenden Bodenschutzes werden im Rahmen der Vorarbeiten auch **bodenkundliche Voruntersuchungen** durchgeführt. Dadurch kann der Umgang mit dem Aushubmaterial während der Bauausführung geplant und somit Bodenschäden vorgebeugt werden. Zur Entnahme von Bodenproben wird eine Sonde mit einem Durchmesser von 3 cm von Hand mit einem Schonhammer eingeschlagen.

Selbstverständlich werden alle Untersuchungen stets mit Rücksicht auf die örtliche Situation und möglichst schonend durchgeführt. Bohrlöcher werden unabhängig vom Verfahren wieder ordnungsgemäß, d.h. entsprechend des vorgefundenen Schichtaufbaus, mit geeigneten Materialien bis zur Geländeoberkante verfüllt. Sollten durch die Vorarbeiten im Einzelfall Flurschäden entstehen, werden diese protokolliert, so dass eine Regulierung durch einen landwirtschaftlichen Sachverständigen von OGE zeitnah erfolgen kann.



Open Grid Europe GmbH

Kallenbergstraße 5
45141 Essen

T +49 201 3642-0

info@oge.net

www.oge.net

Bildnachweise:

istockphoto.com – © Bosca78 (außen), © CasarsaGuru (innen links),
© stefbennett (innen mitte), © KatarinaGondova (innen rechts)